

II = 2073 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode 1981 03 10

DER BUNDESMINISTER FÜR FINANZEN

Z. 11 0502/13-Pr.2/81

927/AB

1981 -03- 11

zu 958/J

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Parlament
1017 W i e n

Auf die Anfrage der Abgeordneten Dkfm. Bauer und Genossen vom 22. Jänner 1981, Nr. 958/J, betreffend die neue 20 Schilling-Münze, beehre ich mich mitzuteilen:

Der Aufbau der österreichischen Scheidemünzenserie hat die Eigenschaft, daß der Durchmesser der Münzen mit steigendem Nennwert größer wird. Daher hat mein Amtsvorgänger in Übereinstimmung mit dem Herrn Bundeskanzler den Auftrag gegeben, die 20 S-Münze mit einem größeren Durchmesser als die 10 S-Münze auszustatten. Hierbei waren die Unterscheidungsmerkmale im täglichen Zahlungsverkehr ausschlaggebend.

In eingehenden Beratungen mit Vertretern der Automatenerzeuger und Herstellern von Münzprüfern sowie Vertretern der Automatenaufsteller wurde der Durchmesser von 27,7 mm erarbeitet, wobei seitens der Automatenerzeuger ein kleinerer Durchmesser, der nicht in das System gepaßt hätte, bevorzugt worden wäre. Als Material für die 20 S-Münze stand das Schichtmetall, wie es bei den 10 S-Münzen verwendet wird und aus dem Ausland bezogen werden müßte, oder die von den Enzesfeld-Caro-Werken angeboten und nun zum Einsatz gelangende Kupferlegierung zur Diskussion. Da hinsichtlich der Prüfbarkeit der beiden Legierungen durch die Münzprüfer von den Herstellern keine Schwierigkeiten befürchtet wurden, fiel - auch auf Vorschlag der an den Beratungen teilnehmenden Firmen - die Entscheidung zugunsten der im Inland hergestellten Legierung.

- 2 -

Bezüglich einer mißbräuchlichen Verwendung von geringwertigen fremden Münzen zum Schaden der Automatenbesitzer ist festzustellen, daß dies nie gänzlich verhindert werden kann. Beispielsweise wurde das in der Bundesrepublik Deutschland entwickelte Schichtmetall, welches für die 10 S-Münzen Verwendung findet, als absolut automaten sicher angesehen. Aufgetretenen betrügerischen Manipulationen zum Nachteil der Automatenbesitzer konnte durch Verbesserung der Münzprüfer begegnet werden. Nach Ansicht der Fachleute können alle Tricks und Manipulationen, die zu Mißbräuchen führen, durch eine Verbesserung der Geräte ausgeschaltet werden, sodaß betrügerische Handlungen binnen kurzer Zeit auch technisch wieder zu verhindern sind.

